

Christoph Roy

Exkursion nach Bothkamp

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, es waren sehr gemischte Gefühle, mit denen ich am Mittag des 5. Mai 2006 nach Bothkamp unterwegs war. Auf der einen Seite war ich gespannt auf die in unserem – sprich Bordscholmer - Bereich einmalige Gutsanlage mit ihrem klassizistischen Herrenhaus, den beiden beeindruckenden Torhäusern und den Resten der berühmten Sternwarte; mein letzter Besuch lag immerhin 15 Jahre zurück. Auf der anderen Seite befürchtete ich, nicht ganz grundlos, dass die geplante Veranstaltung vielleicht im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen könnte. Ich hatte im Vorfeld diverse Absagen hinnehmen müssen, das Wetter deutete stark auf Regen hin und ich überlegte mir schon Rechtfertigungen, um den Wirtsleuten in Leckerhölken das vermeintlich mangelnde Interesse an Kaffee und Kuchen zu erklären.



Die Exkursionsgruppe vor dem großen Torhaus – Herrn Steffen zugewandt.

Was ich dann allerdings erlebte, gehört wohl zu den absoluten „Highlights“ eines Vereinsvorsitzenden. Auto um Auto fuhr am kleinen Torhaus vor und suchten sich einen Stellplatz, am Ende fand sich eine Gruppe von über 60 Personen ein, um der Führung des Kulturbeauftragten der Gemeinde Bordscholmer und Vereinsmitglied Paul Steffen beizuwohnen. Der Grund für diesen enormen Zulauf lag in einem ganzseitigen Artikel Paul Steffens zum Gut Bothkamp im gerade neu erschienenen „Bordscholmer Dreieck“ mit einem Hinweis auf unsere Veranstaltung – herzlichen Dank dafür.

Die Führung selbst war nach meinem Dafürhalten auch etwas zwiespältig, hatte es doch nun wirklich zu regnen begonnen. Man stelle sich vor, ca. 60 Personen mit aufgespannten Regenschirmen, auf denen der Regen eine deutlich Geräuschkulisse produzierte, stehen dicht gedrängt um Paul Steffen herum und versuchen seinem Vortrag zu folgen. Dies war an der Grenze des Machbaren; der Kulturbeauftragte sah sich zu einer recht lautstarken Rede genötigt und die hinteren Reihen hatten trotzdem Schwierigkeiten seinen Ausführungen zu folgen. Umso verwunderlicher war, dass mir keine Beschwerden zu Ohren gekommen sind.

Wer allerdings das Glück hatte, etwas näher bei Herrn Steffen zu stehen – auch ich hatte hierzu ein paar Male Gelegenheit – konnte sich eines interessanten und kurzweiligen Vortrages erfreuen. Gewohnt sachkundig und mit zahlreichen Anekdoten gewürzt ließ Paul Steffen die Historie des Gutes Revue passieren, anschließend konnte jeder auf eigene Faust das Anwesen erkunden.

Nicht nur auf der Veranstaltung selbst, auch „beim Kaffee danach“ war nur positive Resonanz zu vernehmen, so dass alles in allem von einem gelungenen Nachmittag gesprochen werden kann. Namens des Vereins aber auch ganz persönlich darf ich an dieser Stelle Herrn Steffen und Herrn Conrad von Bülow, er öffnete uns die Türen, einen besonderen Dank aussprechen. P.S. Für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, für diejenigen, die nicht alles verstehen konnten und für diejenigen, die es einfach interessiert, wird nachfolgend der o.a. Artikel nochmals abgedruckt.